

[Museum NEU 2013]

“SCHATTEN DES URBILDES“

Ikonensammlung DDr. Ekkart Sauser im Stift Stams



Auch ein Raum der Andacht und des Gebetes sollte der neue Ausstellungsraum für die 53 Ikonen der Sammlung Prof. DDr. Ekkart Sauser sein, welcher eigens für die Ausstellung **“Fenster zur Ewigkeit“** geschaffen wurde. Ist der Raum erst einmal gefunden (leider gibt es (noch?) keine Hinweistafeln zur Ausstellung, die Tür rechts hinten in der Ecke des Eingangsbereiches an der Klosterpforte, ist eher unscheinbar), wird der Besucher wahrlich umfassen von einer einzigartigen Atmosphäre. Sind es die Ikonen oder ist es der langgestreckte Ausstellungsraum, dessen kühle und puristische Gestaltung die hektisch-laute Welt außerhalb des Stiftsareals vergessen lassen?

Jeweils am Mittwoch von 14:00 bis 17:00 Uhr als auch im Anschluss an Stiftsführungen oder nach telefonischer Vereinbarung ist die Ausstellung zu besuchen. Ein Bruder des Stiftes informiert die Besucher zur Öffnungszeit, er verteilt Listen der Ausstellungsobjekte mit den Titeln der Ikonen sowie weitere Informationen, er weist auf den Beginn – auf die erste Ikone – hin.

Ikonen

Im Gegensatz zu “Trug- und Traumbild“ stellen Ikonen ein “wirkliches Bild oder Abbild“ dar – dies ist auch die Bedeutung des griechischen Wortes (Ebenbild). Ikonen sind kirchlich geweiht, für die Theologie als auch die Spiritualität der Ostkirchen, besonders jene der orthodoxen Kirchen des byzantinischen Ritus, haben sie größte Bedeutung. Die Datierung der Tafelbilder, welche meist in Eitempera auf Holz von anonymen Künstlern hergestellt wurden, ist schwierig. Auch wenn allgemein von Ikonenmalerei gesprochen wird, so wird deren Herstellung nicht zur Kunst sondern zum religiösen Handwerk gezählt. Heiligenschreiberei – *hagiographia* – bezeichnet den Entstehungsprozess der Ikonen, so wird auch der Begriff des “Ikonenschreibens“ in der Fachwelt verwendet, der Schreibende wird in diesem Zusammenhang als das “Werkzeug Gottes“ betrachtet.



Aus dem 6. Jh. stammen die ältesten erhaltenen Ikonen. Das aus dem Judentum stammende Abbildungsverbot und die dazugehörigen Auseinandersetzungen führten zu einer Vernichtung vieler Ikonen und so haben sich aus dieser Zeit sehr wenige Exemplare erhalten. Durch den Kirchenvater und Mönch Johannes von Damaskus (um 650 – vor 754) kam es zu einer allgemeinen Akzeptanz sowie in Folge zur weiteren Verbreitung von Ikonen.



Goldfarben (im seltenen Fall silberfarben) zeigt sich der Hintergrund der Ikonen – hiermit sollte das göttliche Licht bzw. der Himmel symbolisiert werden. Dies wird durch Blattgold, Schlagmetalle oder auch Ockerfarbe erzielt. Meist auf Holz gemalt, werden auch weitere Materialien, so z.B. Metall verwendet, um

plastische Effekte zu erzielen. Von "Oklad" wird gesprochen, wenn nur Gesicht und Hände gemalt sind und die dargestellten Personen mit Treibarbeit in Silber umrahmt werden.

Ikonen sollten seit jeher Ehrfurcht erwecken. Wenn durch die Ikonen eine existenzielle Verbindung zwischen dem Betrachter und dem Dargestellten erfolgt, so erfolgt diese auch indirekt zwischen dem betrachtenden Gläubigen im Gebet und Gott. Der aktuelle Abt von Stams, German Erd, sieht in den Ikonen gemalte Gebete.

Sammlung Prof. DDr. Ekkart Sauser

Die 53 Ikonen aus der Sammlung Prof. DDr. Ekkart Sauser, welche sich seit 2006 im Besitz des Landes Tirol befinden und seit 16. Mai 2013 im eigens dafür adaptierten Galerieraum im Stift Stams der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurden, stammen aus dem 15.-20. Jh. Meist sind Mariendarstellungen zu sehen, aber auch Christusikonen mit Szenen aus dem Leben Jesu oder auch Apostel- sowie Heiligenikonen werden stimmungsvoll präsentiert.



Im Sommer 1962 wurde durch die Lektüre des Buches "Die Botschaft der Ikonen" bei DDr. Ekkart Sauser das tiefe Interesse für die Beschäftigung mit diesem religiösen Handwerk geweckt. Seine Vorlesungen über die "Theologie der Ikone" an der Theologischen Fakultät der Universität Innsbruck gelten heute noch als legendär. Im Jahre 1967 wurde DDr. Sauser nach Trier an die dortige Theologische Fakultät berufen, in diesem Jahr schenkte ihm sein Vater eine griechische Ikone aus dem 18. Jh. welche die Taufe Jesu darstellt. Jede Sammlung beginnt mit dem 1. Objekt – heute zählt die Sammlung rund 400 Objekte.

Ein besonderer Wunsch DDr. Sausers als Sammler ist jener, die Sammlung öffentlich zugänglich zu machen, um viele Menschen von der Faszination Ikone zu unterrichten. Im Ikonenkabinett der Benediktinerabtei Kremsmünster in Oberösterreich wird ein Teil der Sammlung permanent ausgestellt. Mit der Schenkung dieser, heute im Stift Stams ausgestellten Ikonen an das Land Tirol im Jahr 2006 verknüpfte sich die Auflage, eine dauerhafte Präsentation in einem entsprechend kirchennahen Umfeld zu gewährleisten – einem Umfeld, welches dem Anspruch der Ikonen in Bezug auf ihre künstlerische und vor allem religiöse Bedeutung gerecht wird.

Im 1273 gegründeten Stift Stams, welches zu den wichtigsten Brennpunkten der Hochkultur des Landes gehört, wurde ein Meditationsraum im Erdgeschoß, gleich hinter der imposanten und beeindruckenden Prälatenstiege zum Galerieraum adaptiert. Ein gelungener Coup, wenn auch, wie eingangs erwähnt, das Finden dieses atmosphärisch besonderen Raumes eventuell noch einer dezenten Hinführung mittels Beschilderung bedarf.



Ist der Besucher jedoch erst in der Ausstellung, so erfasst wohl jeder den Zauber der Ikonen – der Zauber von Bildern, welche keine Abbildung im üblichen Sinn sondern eine Vergegenwärtigung mystischer Prozesse darstellen. Jede Ikone für sich ist somit ein "Schatten des Urbildes".

Öffnungszeiten: jeweils am Mittwoch von 14:00 bis 17:00 Uhr, für Gruppen auch im Anschluss an die Stiftsführungen oder nach telefonischer Vereinbarung

Adresse: A-6422 Stams, Stiftshof 1

Tel.: +43 (0) 5263 / 6242

Mail: verwaltung@stiftstams.at

www.stiftstams.at

Text und Abbildungen: © Land Tirol / Mag. phil. Simone Gasser MAS

Abbildungen:

- 1 - Blicke in die Ausstellung "Fenster zur Ewigkeit", Stift Stams
- 2 - Blicke in die Ausstellung "Fenster zur Ewigkeit", Stift Stams
- 3 - Blicke in die Ausstellung "Fenster zur Ewigkeit", Stift Stams
- 4 - Stift Stams, Außenansicht